

# Schulinterner Lehrplan des Städt. Leibniz-Gymnasiums, Gelsenkirchen-Buer, zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

## Philosophie

### Inhaltsverzeichnis:

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	2
2	Entscheidungen zum Unterricht	3
2.1	Unterrichtsvorhaben (UV)	3
2.1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	5
	Einführungsphase (EF)	5
	1. Jahr der Qualifikationsphase (Q1 – Grundkurs)	11
	2. Jahr der Qualifikationsphase (Q2 – Grundkurs)	17
2.1.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase	23
2.2	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	27
Anlage 1	Hinweise zur methodischen Erschließung von philosophischen Texten	30
Anlage 2	Die Facharbeit (allgemeine Hinweise)	33
Anlage 3	Die Facharbeit im Fach Philosophie (fachspezifische Hinweise)	44
Anlage 4	Was ist ein philosophischer Essay?	46

## 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Leibniz-Gymnasium liegt in Gelsenkirchen-Buer und wird von Schülerinnen und Schülern sowohl aus Buer selbst als auch aus umliegenden Gemeinden besucht.

Die Schule ist vier- bis fünfzünftig ausgelegt. Sie hat zur Zeit ca. 1150 Schülerinnen und Schüler, davon befinden sich etwa 400 in der gymnasialen Oberstufe, ca. 130 in jeder Jahrgangsstufe. Im Durchschnitt werden 30 – 40 Realschülerinnen und -schüler als Seiteneinsteiger pro Jahr in die Oberstufe aufgenommen. Im Zuge der Einführung von G8 hat die Schule seit 2011 den Ganztagsbetrieb eingeführt. Der Philosophieunterricht bildet einen besonderen Schwerpunkt innerhalb des Schulprogramms – insofern, als die Praktische Philosophie zunehmend den Hauptteil bei der Wertevermittlung übernimmt. Mit Beginn des Schuljahres 2014/15 verzeichnet unsere Schule erstmals mehr SuS in den PP-Gruppen als in den Religionsgruppen.

Ab der Stufe 5 wird am Leibniz-Gymnasium das Fach Praktische Philosophie durchgängig als Ersatzfach für Religion unterrichtet. In der Oberstufe wird in den Jahrgangsstufen EF (10) bis Q2 (12) das Fach Philosophie als ordentliches Fach im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld angeboten; aufgrund der (zusätzlichen) Funktion von Philosophie als Ersatzfach für Religion werden in der Regel in den Stufen EF und Q1 zwei/drei Philosophiekurse mit ca. 25 Schülerinnen und Schülern eingerichtet, in der Q2 wird das Fach dann in einem Grundkurs mit durchschnittlich 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern weitergeführt.

Die Blockung der Philosophie- und Religionskurse ist in allen drei Stufen so eingerichtet, dass die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit erhalten, sowohl Philosophie als auch Religion zu belegen. Pro Abiturjahrgang entscheiden sich zwischen fünf und zehn Schülerinnen und Schüler für Philosophie als Abiturfach, wobei es die überwiegende Zahl als mündliches Prüfungsfach wählt.

Im Rahmen des verlässlichen Angebots des Leibniz-Gymnasiums wird das Fach Philosophie in der Oberstufe nur als Grundkurs angeboten.

Im Rahmen des Schulprogramms übernimmt das Fach eine besondere Aufgabe im Bereich der Werteerziehung, insoweit eine grundsätzliche Reflexion auf für das menschliche Zusammenleben unabdingbare Moralvorstellungen eine seiner wesentlichen Unterrichtsdimensionen darstellt. Seine Ausrichtung am rationalen Diskurs, der von Schülerinnen und Schülern mit ganz unterschiedlichen Wertvorstellungen und Weltanschauungen eine sachorientierte, von gegenseitiger Achtung getragene Auseinandersetzung um tragfähige normative Vorstellungen verlangt, lässt den Philosophieunterricht zu einem Ort werden, an dem Werteerziehung konkret erfahrbar werden kann. Einen konkreten Beitrag zur Werteerziehung leistet darüber hinaus die in der Q1 stattfindende Projektarbeit im Bereich der angewandten Ethik.

Die Fachgruppe besteht aus vier Fachkolleginnen und -kollegen, von denen eine Kollegin keine Fakultas für das Fach Philosophie, sondern eine Unterrichtsgenehmigung für das Fach Praktische Philosophie in der Sek I besitzt. Durch die beide Sekundarstufen abdeckende Zusammensetzung der Fachgruppe sind Absprachen über die Vermeidung von Dubletten im Philosophieunterricht der Sek I und Sek II leicht möglich; auch Fragen nach dem eigenständigen, dabei gleichwohl auf die Oberstufe vorbereitenden Charakter des Faches Praktische Philosophie können auf diese Weise gut bedacht werden.

Für den Philosophieunterricht in der Sek II ist ein Lehrwerk eingeführt, das die Ausbildung und Weiterentwicklung aller vier Kompetenzbereiche des Lehrplans auf der Grundlage der dort festgelegten Inhaltsfelder gezielt fördert. Darüber hinaus unterstützen sich die Fachkolleginnen und Fachkollegen mit kopierfähigen Unterrichtsmaterialien, die sie auch digital untereinander austauschen.

Im Rahmen eines UV zum Thema Anthropologie bietet sich als außerschulischer Lernort das Archäologische Museum in Herne für eine Exkursion an.

## **2 Entscheidungen zum Unterricht**

Hinweis: Die folgend dargestellte Umsetzung der verbindlichen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans findet auf zwei Ebenen statt. Das Übersichtsraaster gibt den Lehrkräften einen raschen Überblick über die laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben pro Schuljahr. In dem Raster sind außer dem Thema des jeweiligen Vorhabens das schwerpunktmäßig damit verknüpfte Inhaltsfeld bzw. die Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte des Vorhabens sowie Schwerpunktkompetenzen ausgewiesen. Die Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben führt weitere Kompetenzerwartungen auf und verdeutlicht vorhabenbezogene Absprachen, z.B. zur Sequenzialisierung, zur Auswahl von Unterrichtsmaterialien, zu methodisch-didaktischen Zugängen sowie zur Festlegung auf eine Überprüfungsform des Lernerfolgs bzw. auf einen Aufgabentyp bei der Lernerfolgsüberprüfung durch eine Klausur.

### **2.1 Unterrichtsvorhaben**

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraaster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraaster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle im Bereich der Methoden- und Handlungskompetenz nur diejenigen übergeordneten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, deren Entwicklung im Rahmen des jeweiligen Unterrichtsvorhabens im Zentrum steht. Im Bereich der Sach- und Urteilskompetenz werden die auf das jeweilige Unterrichtsvorhaben bezogenen konkretisierten Kompetenzerwartungen gemäß dem Kernlehrplan aufgeführt.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans ca. 80 – 85 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

## 2.1.1 Übersichtsraster – Unterrichtsvorhaben

### **Einführungsphase (EF)**

#### Unterrichtsvorhaben I:

**Thema:** *Was heißt es zu philosophieren? – Welterklärungen in Mythos, Wissenschaft und Philosophie*

#### **Konkretisierte Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen,
- erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen,
- erklären Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in Mythos und Naturwissenschaft.

#### **Methodenkompetenz**

#### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),
- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von

#### Unterrichtsvorhaben II:

**Thema:** *Ist der Mensch ein besonderes Lebewesen? – Sprachliche, kognitive und reflexive Fähigkeiten von Mensch und Tier im Vergleich*

#### **Konkretisierte Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen (u. a. Sprache, Selbstbewusstsein),
- analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken.

#### **Methodenkompetenz**

#### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7),
- recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).

<p>Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).</p> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfeld:</b> IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eigenart philosophischen Fragens und Denkens</li> <li>• Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis</li> </ul> <p style="text-align: center;"><b>Zeitbedarf:</b> 15 Std.</p>	<p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10).</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken,</li> <li>• bewerten die erarbeiteten anthropologischen Ansätze zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher Fragestellungen (HK4).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 1 (Der Mensch und sein Handeln), IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Sonderstellung des Menschen</li> <li>• Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis</li> </ul> <p style="text-align: center;"><b>Zeitbedarf:</b> 15 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>Eine Ethik für alle Kulturen? – Der Anspruch moralischer Normen</i></p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>Wann darf und muss der Staat die Freiheit des Einzelnen begrenzen? –</i></p>

*auf interkulturelle Geltung*

### **Konkretisierte Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen,
- erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Relativismus, Universalismus).

### **Methodenkompetenz**

#### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6),
- argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8).

#### Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),

*Die Frage nach dem Recht und der Gerechtigkeit von Strafen*

### **Konkretisierte Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung für Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab,
- erklären im Kontext der erarbeiteten rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Recht, Gerechtigkeit).

### **Methodenkompetenz**

#### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),
- bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7),
- argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) (MK8).

#### Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).

### **Konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen,
- erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage

<ul style="list-style-type: none"> <li>stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen,</li> <li>erörtern unter Bezugnahme auf einen relativistischen bzw. universalistischen Ansatz der Ethik das Problem der universellen Geltung moralischer Maßstäbe.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),</li> <li>vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfeld:</b> IF 1 (Der Mensch und sein Handeln)</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext</p> <p style="text-align: center;"><b>Zeitbedarf:</b> 15 Std.</p>	<p>nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzlich der Einzelne oder der Staat den Vorrang haben sollte.</p> <p><b>Handlungskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),</li> <li>rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfeld:</b> IF 1 (Der Mensch und sein Handeln)</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Umfang und Grenzen staatlichen Handelns</li> </ul> <p style="text-align: right;"><b>Zeitbedarf:</b> 15 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>Kann der Glaube an die Existenz Gottes vernünftig begründet werden? – Religiöse Vorstellungen und ihre Kritik</i></p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben VI:</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>Was können wir mit Gewissheit erkennen? – Grundlagen und Grenzen menschlicher Erkenntnis</i></p>



### **Konkretisierte Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen metaphysische Fragen (u.a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderungen für die Vernunftkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit,
- rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung metaphysischer Fragen (u. a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander ab.

### **Methodenkompetenz**

#### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4)
- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5).

#### Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10),
- geben die Kernaussagen sowie die Grundgedanken einfacherer

### **Konkretisierte Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren einen empiristisch-realistischen Ansatz und einen rationalistisch-konstruktivistischen Ansatz zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab.

### **Methodenkompetenz**

#### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),
- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6).

#### Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),
- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12).

philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12).

### **Konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze,
- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn.

### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2),
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3).

**Inhaltsfeld:** IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis
- Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis

**Zeitbedarf:** 15 Std.

### **Konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze (u. a. für Wissenschaft, Religion, Philosophie bzw. Metaphysik).

### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

**Inhaltsfeld:** IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis
- Eigenart philosophischen Fragens und Denkens

**Zeitbedarf:** 15 Std.

**Summe Einführungsphase: 90 Stunden**

## Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS

### Unterrichtsvorhaben VII:

**Thema:** *Ist die Kultur die Natur des Menschen? – Der Mensch als Produkt der natürlichen Evolution und die Bedeutung der Kultur für seine Entwicklung*

#### **Konkretisierte Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur.

#### **Methodenkompetenz**

##### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4).

##### Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10).

### Unterrichtsvorhaben VIII:

**Thema:** *Ist der Mensch mehr als Materie? – Das Leib-Seele-Problem im Licht der modernen Gehirnforschung*

#### **Konkretisierte Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten und grenzen diese Denkmodelle voneinander ab,
- erklären philosophische Begriffe und Positionen, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich bestimmen (u.a. Dualismus, Monismus, Materialismus, Reduktionismus).

#### **Methodenkompetenz**

##### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2)
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6),
- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener

<p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten auf der Grundlage von Kriterien argumentativ die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins,</li> <li>• erörtern unter Bezug auf die behandelte kulturanthropologische Position argumentativ abwägend die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen), IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft)</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Mensch als Natur- und Kulturwesen</li> <li>• Der Primat der Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation</li> </ul> <p style="text-align: right;"><b>Zeitbedarf:</b> 15 Std.</p>	<p>definitiver Verfahren (MK7).</p> <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13).</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern unter Bezug auf die behandelten dualistischen und materialistisch-reduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfeld:</b> IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Verhältnis von Leib und Seele</li> <li>• Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen</li> </ul> <p style="text-align: right;"><b>Zeitbedarf:</b> 15 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben IX:</u></p> <p><b>Thema:</b> Ist der Mensch ein freies Wesen? - Psychoanalytische und existentialistische Auffassung des Menschen im Vergleich</p> <p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben X:</u></p> <p><b>Thema:</b> Wie kann das Leben gelingen? – Eudämonistische Auffassungen eines guten Lebens</p> <p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b></p>

- stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei Willens- von Handlungsfreiheit ab,
- analysieren und rekonstruieren eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein,
- erläutern eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen.

### **Methodenkompetenz**

#### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2),
- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7),
- argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8).

#### Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13).

### **Konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denken ein.

### **Methodenkompetenz**

#### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4).

#### Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13).

### **Konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten auf der Grundlage von Kriterien argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position zur Orientierung in Fragen der eigenen Lebensführung.

### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2),
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).

<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u. a. die Frage nach dem Sinn von Strafe),</li> <li>• erörtern unter Bezug auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz:</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente im Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)</li> <li>• IF 4 (Werte und Normen des Handelns)</li> </ul> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen</li> <li>• Grundsätze eines gelingenden Lebens</li> </ul> <p style="text-align: right;"><b>Zeitbedarf:</b> 15 Std.</p>	<p><b>Inhaltsfelder:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• IF 4 (Werte und Normen des Handelns)</li> <li>• IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)</li> </ul> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundsätze eines gelingenden Lebens</li> <li>• Das Verhältnis von Leib und Seele</li> </ul> <p style="text-align: right;"><b>Zeitbedarf:</b> 10 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben XI:</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>Soll ich mich im Handeln am Kriterium der Nützlichkeit oder der Pflicht orientieren? – Utilitaristische und deontologische Positionen im Vergleich</i></p> <p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b></p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben XII:</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>Gibt es eine Verantwortung des Menschen für die Natur? – Ethische Grundsätze im Anwendungskontext der Ökologie</i></p> <p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p>

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und rekonstruieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten,
- erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein.

### **Methodenkompetenz**

#### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6).

#### Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).

### **Konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (u.a. für die Bewahrung der Natur bzw. für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen.

### **Methodenkompetenz**

#### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) (MK8),
- recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9).

#### Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).

### **Konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten auf der Grundlage von Kriterien argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten verantwortungsethischen Position zur Orientierung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik,
- erörtern unter Bezug auf die behandelte verantwortungsethische

<ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten auf der Grundlage von Kriterien argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 4 (Werte und Normen des Handelns), IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien</li> <li>• Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen</li> </ul> <p style="text-align: center;"><b>Zeitbedarf:</b> 20 Std.</p>	<p>Position argumentativ abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik.</p> <p><b>Handlungskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),</li> <li>• beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 4 (Werte und Normen des Handelns), IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verantwortung in Fragen angewandter Ethik</li> <li>• Der Mensch als Natur- und Kulturwesen</li> </ul> <p style="text-align: center;"><b>Zeitbedarf:</b> 15 Std.</p>
<p><b><u>Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: 90 Stunden</u></b></p>	



## Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS

### Unterrichtsvorhaben XIII:

**Thema:** *Welche Ordnung der Gemeinschaft ist gerecht? - Ständestaat und Philosophenkönigtum als Staatsideal*

#### **Konkretisierte Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsansätze in Form von möglichen Staatsmodellen,
- rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten.

#### **Methodenkompetenz**

##### Verfahren der Problemreflexion:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- entwickeln Hilfe heuristischer Verfahren (u. a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK 6).

##### Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),
- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),

### Unterrichtsvorhaben XIV:

**Thema:** *Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Primat des Individuums aus rechtfertigen? – Kontraktualistische Staatstheorien im Vergleich*

#### **Konkretisierte Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihren wesentlichen Gedankenschritten und stellen gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her,
- erklären den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition ein.

#### **Methodenkompetenz**

##### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4)
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5).

##### Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),

<ul style="list-style-type: none"> <li>• geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen,</li> <li>• bewerten auf der Grundlage von Kriterien argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft), IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation</li> <li>• Der Mensch als Natur- und Kulturwesen</li> </ul> <p style="text-align: center;"><b>Zeitbedarf:</b> 12 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11).</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle und deren Konsequenzen,</li> <li>• bewerten die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums,</li> <li>• bewerten auf der Grundlage von Kriterien argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft), IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation</li> <li>• Der Mensch als Natur- und Kulturwesen</li> </ul> <p style="text-align: center;"><b>Zeitbedarf:</b> 14 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben XV:</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>Lassen sich die Ansprüche des Einzelnen auf politische Mitwirkung und gerechte Teilhabe in einer staatlichen Ordnung realisieren? – Moderne Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit auf dem Prüfstand</i></p> <p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren und rekonstruieren eine sozialphilosophische Position zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer</li> </ul>	<p><u>Unterrichtsvorhaben XVI:</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>Was leisten sinnliche Wahrnehmung und Verstandestätigkeit für die wissenschaftliche Erkenntnis? – rationalistische und empiristische Modelle im Vergleich</i></p> <p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen</li> </ul>

Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten.

### **Methodenkompetenz**

#### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2),
- recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9).

#### Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10).

### **Konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten auf der Grundlage von Kriterien argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Konzepte zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit,
- erörtern unter Bezug auf die behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit argumentativ abwägend die Frage nach dem Recht auf Widerstand in einer Demokratie.

### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit

Schritten und grenzen diese voneinander ab.

### **Methodenkompetenz**

#### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6).

#### Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).

### **Konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten rationalistischen und empiristischen Position,
- erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch.

<p>erwachsene Problemstellungen (HK1),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemeinschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft), IF 4 (Werte und Normen des Handelns)</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit</li> <li>• Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten</li> </ul> <p style="text-align: center;"><b>Zeitbedarf:</b> 12 Std.</p>	<p><b>Handlungskompetenz:</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 6 (Geltungsansprüche der Wissenschaften)</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften</li> </ul> <p style="text-align: center;"><b>Zeitbedarf:</b> 12 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben XVII:</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>Wie gelangen die Wissenschaften zu Erkenntnissen? – Anspruch und Verfahrensweisen der neuzeitlichen Naturwissenschaften</i></p> <p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dieses an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern,</li> <li>• rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten und erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte,</li> <li>• erklären zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells.</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p>	

- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7),
- argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8),
- recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9).

#### Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),
- stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13).

#### **Konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten wissenschaftstheoretischen Modells und seine Konsequenzen für das Vorgehen in den Naturwissenschaften,
- erörtern unter Bezug auf das erarbeitete wissenschaftstheoretische Denkmodell argumentativ abwägend die Frage nach der Fähigkeit der Naturwissenschaften, objektive Erkenntnis zu erlangen.

#### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemeiner menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

**Inhaltsfelder:** IF 6 (Geltungsansprüche der Wissenschaften), IF 4 (Werte und

<p>Normen des Handelns), IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft)</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität</li> <li>• Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten</li> <li>• Konzepte von Demokratie (und sozialer Gerechtigkeit)</li> </ul> <p style="text-align: center;"><b>Zeitbedarf:</b> 10 Std.</p>	
<p><b><u>Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 48 Stunden</u></b></p>	

### **2.1.2 Unterrichtsvorhaben – PL – Einführungsphase**

Zugrundeliegendes Lehrwerk

Grundlage für die Erarbeitung der verschiedenen philosophischen Positionen bildet die umfangreiche Textsammlung des Lehrbuchs „Zugänge zur Philosophie – Neue Ausgabe“, Bd. 1, Verlag Cornelsen, Berlin 2004, für die Stufen EF und Q1 sowie aus der gleichen Reihe der Zugänge-Band 2, Verlag Cornelsen, Berlin 2002, für die Q2. Für weitere ausgewählte Textpassagen kann zudem auf die 3-bändige Reihe „bsv Grundkurs Philosophie“ des Bayerischen Schulbuchverlages zurückgegriffen werden. Beide Lehrwerke sind am Leibniz-Gymnasium eingeführt.

### **Unterrichtsvorhaben I:**

Thema: Was heißt es zu philosophieren? – Welterklärungen in Mythos, Wissenschaft und Philosophie

**Inhaltsfeld:** IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Eigenart philosophischen Fragens und Denkens

Vom Mythos zum Logos – Vorsokratiker / Sokratisches Fragen, Mäeutik

Immanuel Kant – Die vier Grundfragen

Platon / Aristoteles – Über das Staunen

Karl Jaspers – Was ist Philosophie?

- Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis

Zugänge S. 71 – 81: Was darf ich hoffen? → Utopien

Zugänge S. 82 – 110: Was darf ich hoffen? → Einführung in die Metaphysik

Jenseitsvorstellungen / Unsterblichkeit

**Zeitbedarf: 15 Std.**

### **Unterrichtsvorhaben II:**

**Thema:** *Ist der Mensch ein besonderes Lebewesen? – Sprachliche, kognitive und reflexive Fähigkeiten von Mensch und Tier im Vergleich*

**Inhaltsfelder:** IF 1 (Der Mensch und sein Handeln),

IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Die Sonderstellung des Menschen

Die Frage nach der menschlichen Natur: Vergleiche Mensch – Tier

Der Mensch als Kultur schaffendes und kulturbedingtes Wesen

Arnold Gehlen – Das Mängelwesen

Adolf Portmann – Der neugeborene Mensch

Menschliche und tierische Sprache – Nietzsche / Popper

Max Scheler – Der Mensch als Geistwesen

Im Rahmen eines UV zum Thema Anthropologie bietet sich als außerschulischer Lernort das Anthropologische Museum in Herne für eine Exkursion an.

- Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis

Zugänge S. 17 – 36: Was kann ich wissen?

Naiver Realismus / Optische Täuschungen / Radikaler Konstruktivismus

Wie wirklich ist die Wirklichkeit?

Über das Sehen / Sinnliche Wahrnehmung / Farben als Illusion

Deduktion und Induktion (Platon / Descartes)

**Zeitbedarf: 15 Std.**



### **Unterrichtsvorhaben III:**

**Thema:** *Eine Ethik für alle Kulturen? – Der Anspruch moralischer Normen auf interkulturelle Geltung*

**Inhaltsfeld:** IF 1 (Der Mensch und sein Handeln)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext

Zugänge S. 37 – 52

Eine Ethik für alle Kulturen? –

Kulturrelativismus, Pro & Contra: Feyerabend vs. Spaemann

Ein ethisches Problem: Wahrheit und Lüge

Interkultureller Diskurs: Gebote und Verbote in Islam und Christentum

**Zeitbedarf:** 15 Std.

### **Unterrichtsvorhaben IV:**

**Thema:** *Wann darf und muss der Staat die Freiheit des Einzelnen begrenzen? – Die Frage nach dem Recht und der Gerechtigkeit von Strafen*

**Inhaltsfeld:** IF 1 (Der Mensch und sein Handeln)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Umfang und Grenzen staatlichen Handelns

Zugänge S. 53 – 70: Einführung in die Rechts- und Staatsphilosophie

Staatliche Gewalt / Gewaltmonopol / Sinn von Strafen / Sinn(losigkeit) der Todesstrafe /

(Un-)Freiheit und Verantwortung / Menschenrechte / Dt. Grundgesetz

Zugänge-Kapitel IV (S. 359 ff.) in Auszügen (*Auswahl treffen!*)

**Zeitbedarf:** 15 Std.

### **Unterrichtsvorhaben V:**

**Thema:** *Kann der Glaube an die Existenz Gottes vernünftig begründet werden? – Religiöse Vorstellungen und ihre Kritik*

**Inhaltsfeld:** IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis

Descartes Gottesbeweis / Kants Gegenrede  
Religionsphilosophie / Religionskritik / Feuerbach  
Animal metaphysicum (Kant / Schopenhauer)

**Zeitbedarf:** 15 Std.

### **Unterrichtsvorhaben VI:**

**Thema:** *Was können wir mit Gewissheit erkennen? – Grundlagen und Grenzen menschlicher Erkenntnis*

**Inhaltsfeld:** IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis

Empirismus (Aristoteles / Locke / Berkeley) / Rationalismus (Platon / Descartes)

→ **ÜBERGANG zu UV VI:**

Kant: Synthese beider → Transzendentalphilosophie

**Zeitbedarf:** 15 Std.

## 2.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

### Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung im Philosophie-Unterricht

Leistungsüberprüfungen und -bewertungen geben den Schülerinnen und Schülern Rückmeldung über den erreichten Kompetenzstand und individuellen Lernfortschritt.

#### **Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten / Klausuren“**

In der Einführungsphase (EF, 1 zweistündige Klausur /Halbjahr) haben die SuS die Möglichkeit durch freiwillige Anwahl der Schriftlichkeit zu testen, ob das Fach PL als Klausurfach in der Qualifikationsphase (Q1/Q2, 2 zweistündige Klausuren/Halbjahr) und letztlich als Abiturfach infrage kommt.

Im Interesse der einzuübenden Methoden und angestrebten fachlichen Kompetenzen sowie insbesondere im Hinblick auf die Anforderungen der schriftlichen Prüfung des Zentralabiturs wird als Klausuraufgabenstellung die Textanalyse – Aufg.1: Erschließen eines phil. Textes, Aufg.2: Vergleich mit einer anderen bekannten Position und Aufg.3: Stellungnahme und Urteil – gewählt.

Der Bewertung einer PL-Klausur wird der Erfahrungshorizont – wie vom Zentralabitur bekannt – in tabellarischer Form mit allen inhaltlichen und methodischen Einzelaspekten mit jeweils zugeordneter Punktzahl, incl. des 20%-en Anteils der Darstellungsleistung zugrunde gelegt. Der erreichten Gesamtpunktzahl wird entsprechend der im Abitur verwendeten Tabelle eine Zensur zugeordnet:

<i>Notenstufe</i>		<i>NP</i>	<i>Punkte (%)</i>
sehr gut plus	1+	15	100 – 95
sehr gut	1	14	94 – 90
sehr gut minus	1-	13	89 – 85
gut plus	2+	12	84 – 80
gut	2	11	79 - 75
gut minus	2-	10	74 – 70
befriedigend plus	3+	09	69 – 65

befriedigend	3	08	64 – 60
befriedigend minus	3-	07	59 – 55
ausreichend plus	4+	06	54 – 50
ausreichend	4	05	49 – 45
schwach ausreichend	4-	04	44 – 39
mangelhaft plus	5+	03	38 – 33
mangelhaft	5	02	32 – 27
mangelhaft minus	5-	01	26 – 20
ungenügend	6	00	19 - 00

### Die Facharbeit

Im 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe Q1 kann die 1. Klausur durch eine Facharbeit ersetzt werden, deren Note einer Klausur entsprechend gewichtet wird. Zu den Kriterien und Anforderungen im Rahmen einer Facharbeit sei hier auf die Informationsbroschüre „Die Facharbeit“ (s. Anlage 2) verwiesen, die den SuS zu Beginn der Jahrgangsstufe Q1 am Leibniz-Gymnasium ausgehändigt und erläutert wird. Für die FA im Fach Philosophie im Besonderen erhalten interessierte SuS unseren Info-Bogen (s. Anlage 3).

### Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

Qualität und Kontinuität der Beiträge zum Unterrichtsgespräch bestimmen im Wesentlichen die Note der „sonstigen Mitarbeit“.

Dabei gehen in die Bewertung der „sonstigen Mitarbeit“ ein:

- Mündliche Beiträge zum Unterrichtsgespräch, z.B.:
  - Wiedergabe von erarbeiteten Positionen im Zusammenhang mit Textanalysen,

- Aufzeigen von Zusammenhängen bzw. Widersprüchen,
  - Betrachtungen hinsichtlich der Plausibilität von Ansätzen bzgl. ihrer Entstehung bzw. ihrer Konsequenzen oder
  - konstruktiv-kritisches Bewerten von Beiträgen.
- Schriftliche Beiträge: Im Rahmen der „sonstigen Mitarbeit“ wird die Präsentation der gestellten Aufgaben berücksichtigt.
  - Selbstständige Arbeit im Unterricht: Dazu zählen Engagement, Kooperationsfähigkeit und Konzentration bei der Bearbeitung von Aufgaben in verschiedenen Sozialformen oder am Computer während der Unterrichtsstunde.

Außerdem können in die Bewertung der sonstigen Mitarbeit nach Ermessen der Lehrkraft einfließen:

- Schriftliche Übungen (Tests): Ein Test soll einen Zeitrahmen von 20 Minuten nicht überschreiten und sich thematisch auf die Inhalte der letzten Unterrichtseinheit beziehen. Die Gewichtung eines Tests entspricht der eines ausführlichen Unterrichtsbeitrages.
- Schriftliche Übungen (Essays) zu verschiedenen, auch von den SuS selbst gewählten Fragestellungen
- Heftführung
- Referate / Kurzvorträge
- Stundenprotokolle

### **Wettbewerb Philosophischer Essay**

Das Einüben des Abfassens eines Essays soll die SuS dazu qualifizieren und auch motivieren, an dem jährlich stattfindenden internationalen Wettbewerb Philosophischer Essay teilzunehmen. Hierzu erhalten die SuS eine kurze Information zum Essay allgemein (s. Anlage 4).

## Anlage 1:

### Hinweise zur methodischen Erschließung von philosophischen Texten

#### **1. Schritt: Textwiedergabe**

- Text lesen (ggf. Zeilen nummerieren)
- Nennen von Autor, Titel und Erscheinungszeit
- Begriffe (für sich) (er-)klären
- Strukturierung und Gliederung nach inhaltlichen Gesichtspunkten (Sinnabschnitte)
  - Randbemerkungen, Überschriften, Unterstreichungen, ggf. Visualisierung (z.B. Mindmap)
- Problemformulierung mit eigenen Worten (allgemeine Ebene, Zuordnung zu einem philosophischen Bereich)
- Zitieren von geeigneten und entscheidenden Textstellen
- Erklärung und Erläuterung von philosophischen Schlüsselbegriffen, die mehrdeutig sein können
- Vollständige Inhaltsangabe mit Querverweisen innerhalb des Textes mit Zeilenverweisen und Beachtung der Argumentationsstruktur
- Distanzierte/sachliche Wiedergabe der Ergebnisse der Textanalyse ohne Wertung

→ Dabei zur Charakterisierung der einzelnen Inhalte die folgenden Verben verwenden:

Der Autor ...  
... behauptet, dass ...  
... bestreitet / widerspricht ...  
... wendet ein ...  
... referiert / stellt vor ...  
... fordert / postuliert ...  
... gibt zu / räumt ein ...  
... vertritt die These ...  
... erklärt / erläutert ...  
... begründet / veranschaulicht ...  
... konkretisiert ...  
... zieht den Schluss ...  
... definiert / legt fest / bestimmt...

... kritisiert / problematisiert ...  
... rechtfertigt / legitimiert ...  
... verifiziert (beweist) / falsifiziert (widerlegt) ...  
... stellt die Hypothese auf ...  
... zeigt die Folgen (Konsequenzen) auf ...  
... fasst zusammen / resümiert ...

- Abschließende, kurze Zusammenfassung der zentralen Textaussage(n), d.h. prägnante Formulierung dessen, was der Text zur Lösung eines bestimmten philosophischen Problems beiträgt.

- **2. Schritt: Textvergleich / Textübergreifendes**

- Zusammenhänge mit anderen Texten, anderen Philosophen, anderen Philosophien, Gemeinsamkeiten
- bzw. gegensätzliche Positionen aufzeigen
- Benennung von bestimmtem, auffälligem Vokabular anderer Philosophen im Text mit Erklärung
- (Schlüsselbegriffe s.o.)

### **3. Schritt: Kritische Betrachtung**

#### **Differenziertes Urteil aus eigener Sicht bzw. aus der Sicht einer anderen Position**

##### **Urteil/Kritik bezogen auf den Text:**

- Ist das Problem im Text angemessen erfasst?
- Bietet der Autor einen sinnvollen Argumentationsgang zur Problematik oder nur eine Aneinanderreihung von Thesen und Behauptungen?
- Werden notwendige Voraussetzungen berücksichtigt?
- Welche Konsequenzen lassen sich aus dem vorgestellten Problem ableiten (in Theorie und Praxis, für die Gesellschaft)?
- Gibt es Anwendungsmöglichkeiten in der Praxis?

##### **Eigenes Urteil bzgl. der Sache:**

- Darstellung eines eigenen Standpunktes zum angesprochenen Problem  
→ Thesen formulieren und begründen!
- Mögliche weiterführende, über den Text hinausgehende Einwände, Gesichtspunkte und Gegenpositionen formulieren
- Beispiele für die im Text ausgeführte Position des Autors nennen oder eigene Stellungnahme abgeben
- Individuelle Problemlösung anbieten



**Anlage 2:**

**Facharbeit**

Wichtige Hinweise zum Erstellen der Facharbeit

In dieser Information finden Sie die allgemeinen Kriterien, die für alle Fächer gelten. Die fachspezifischen Anforderungen und Informationen erfragen Sie bitte bei den jeweiligen Fachlehrern.

Inhalt:

1.)	Bewertungskriterien.....	1
2.)	Formale Vorgaben.....	2
2.1)	Zur äußeren Form der Facharbeit.....	2
2.2)	Hinweise zum Zitieren und zu Quellenangaben.....	3
2.3)	Bestandteile der Facharbeit.....	5
2.4)	Aufbau der Titelseite.....	5
2.5)	Erklärung.....	5
2.6)	Beispiel für eine Titelseite.....	6
3.)	Tipps für den Umgang mit Neuen Medien.....	7
4.)	Fachspezifischer Hinweis Latein.....	7

## 1.) Bewertungskriterien

Die Note der Facharbeit **ersetzt** die Note einer Klausur. Die Facharbeit wird in einem Fach geschrieben, das als schriftlicher Kurs geführt wird. (Es entfällt dann die **1. Klausur in 12.2**) [Die Note wird ins Kursheft mit einem F versehen eingetragen.] Entsprechend gelten für die Facharbeit, insbesondere für den Abgabetermin, die gleichen Regelungen wie für Klausurtermine, d.h.:

- **Wird wegen einer plötzlich eintretenden Erkrankung oder aus einem anderen wichtigen und nicht vorhersehbaren Grund die termingerechte Abgabe der Facharbeit nicht möglich, so muss die Schule in jedem Falle unmittelbar, also noch am selben Tag, benachrichtigt werden. Gleiches gilt auch für mögliche Verlängerungen. Im Zweifelsfall kann die Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung verlangt werden. Unterbleibt die rechtzeitige Benachrichtigung oder die angeforderte ärztliche Bescheinigung, kann die nicht termingerecht abgegebene Facharbeit als nicht erbrachte Leistung (ungenügend / 0 Punkte) gewertet werden.**
- **Der ABGABETERMIN der Facharbeit wird zentral festgelegt und zu Beginn des Verfahrens (per Aushang) bekannt gegeben!**
- **Mögliche Verlängerungen der Abgabefristen werden nur durch das Facharbeitsteam erteilt. (Ihr FA-Team: OPO, KRU, MAI).**

### **Bewertet werden:**

- Form und Aufbau
- inhaltliches Verständnis
- methodisches Verständnis
- Grad der Selbstständigkeit bei der Themenfindung
- Kreativität

[→ vgl. Richtlinien der Fächer]

- **inhaltliche Aspekte:**

- Eingrenzung des Themas und Entwicklung einer zentralen Fragestellung
- Selbstständigkeit im Umgang mit dem Thema
- ggf. Umfang und Gründlichkeit der Materialrecherche
- Souveränität im Umgang mit Materialien und Quellen
- Differenziertheit und Strukturiertheit der inhaltlichen Auseinandersetzung
- logische Struktur und Stringenz der Argumentation
- Beherrschung fachspezifischer Methoden
- kritische Distanz zu den eigenen Ergebnissen und Urteilen

Die **inhaltliche Bewertung** erstreckt sich auf die drei Anforderungsbereiche (vgl. Klausuren)

1. Wiedergabe von Kenntnissen (Reproduktion)
  2. Anwendung von Kenntnissen (Reorganisation)
  3. Problemlösen und Werten
- [ → vgl. Lehrpläne der Fächer]

- **sprachliche Aspekte:**

- Beherrschung der Fachsprache
- Verständlichkeit der Darstellung
- Präzision und Differenziertheit des sprachlichen Ausdrucks
- sinnvolle Einbindung von Zitaten und Materialien in den Text
- grammatische Korrektheit
- Rechtschreibung und Zeichensetzung

- **formale Aspekte:**

- Vollständigkeit der Arbeit
- Nutzung von Tabellen, Graphiken, Bildmaterial und anderen Medien als Darstellungsmöglichkeiten -> Abwechslung in der Darstellung
- Zitiertechnik (exakte Wiedergabe? genaue Quellenangabe?)
- sinnvoller Anmerkungskatalog
- Sauberkeit und Übersichtlichkeit von Graphiken und Schriftbild
- Einhaltung der vereinbarten Schreibformate
- korrektes und vollständiges Literaturverzeichnis

## **2.) Formale Vorgaben**

### **2.1) Zur äußeren Form der Facharbeit**

#### **Umfang:**

- 8 bis maximal 12 Seiten (Format DIN A 4), einseitig, maschinenschriftlich beschrieben
- Zeilenabstand: 1½ (längere Zitate einzeilig)
- Schriftgrad: 12pt (Fußnoten 10pt)

**Blattbeschriftung:**

- Seitenspiegel: linker Randabstand (Heftrand): ca. 4 cm  
rechter Randabstand: ca. 2 cm
- die laufende Textseite beginnt etwa 2,5 cm unter dem oberen Blattrand
- Absätze rückt man optisch durch eine zusätzliche Leerzeile auseinander

**Seitenzahlen:**

Die Seitenzahlen - arabische Ziffern - werden zentriert unter den oberen Blattrand gesetzt. Titelseite und Gliederung / Inhaltsverzeichnis werden nicht mitgezählt, der Anhang erhält eine eigene Seitennummerierung.

**Gliederung** (entspricht späterem Inhaltsverzeichnis)

Das Verfahren der Abschnittnummerierung mit arabischen Ziffern ist weit verbreitet. Die Hauptabschnitte werden jeweils fortlaufend nummeriert, jeder Hauptabschnitt kann wiederum in beliebig viele Unterabschnitte unterteilt werden, die man ebenfalls fortlaufend nummeriert. Das gleiche gilt für alle weiteren Stufen.

Beispiel einer Gliederung:

- 1 Vorwort
  - 2 Erster Hauptabschnitt
    - 2.1 Unterabschnitt
    - 2.2 Unterabschnitt
      - 2.2.1 Teilabschnitt
      - 2.2.2 Teilabschnitt
  - 3 Zweiter Hauptabschnitt
- usw.

## 2.2) Hinweise zum Zitieren und zu Quellenangaben

### Quellenwiedergabe / Zitate

Zitat müssen ihrer Vorlage genau entsprechen.

Eigene Korrekturen oder Ergänzungen (z. B. aus grammatischen Gründen) im Zitat lassen sich durch eckige Klammern, Auslassungen durch drei Punkte in eckigen Klammern [...] anzeigen.

Kürzere Zitate schließt man in Anführungszeichen ein. Enthält der zitierte Text selber noch Zitate, so werden diese in einfache Anführungszeichen gesetzt.

Längere Zitate wirken übersichtlicher, wenn man sie einrückt und einzeilig tippt. Das macht zugleich Anführungszeichen überflüssig.

**Sämtliche genutzte Quellen und Materialien (auch Internet-Dateien oder -quellen!) sind nachzuweisen!** Die Quellen sind nicht nur im Literaturverzeichnis aufzuführen, sondern jedes Mal, wenn im Text auf sie zurückgegriffen wird. Dies geschieht mit Hilfe von **Fußnoten** oder durch in Klammern gesetzte Nummerierung, die mit der Nummer übereinstimmt, die die Quelle im Literaturverzeichnis hat, und der nachfolgenden Angabe der Seitenzahl, z.B. (3, S. 24ff.).

*Beispiel einer Fußnote (Schriftgrad 10 pt)*

1 Schulz, Gerhard: *Die Erlebnisgesellschaft. Kultursoziologie der Gegenwart.* Frankfurt/New York: Campus 1993.

Nachdem eine Literaturangabe in der Fußnote einmal vollständig angegeben wurde, kann sie, falls sie erneut in den Fußnoten vorkommt, zukünftig in einer Kurzform angeführt werden. Dieses wird dann entsprechend bei der ersten Angabe vermerkt:

Beispiel:

1 Schulz, Gerhard: *Die Erlebnisgesellschaft. Kultursoziologie der Gegenwart.* Frankfurt/New York: Campus 1993. (Künftig zitiert: Schulz: *Die Erlebnisgesellschaft.*)

**Unterlassung einer Quellenangabe kann den Verdacht des Plagiats (geistigen Diebstahls) nach sich ziehen und als Täuschungsversuch den Verlust der Bewertung zur Folge haben.**

Die Quellenangaben sollten nach folgendem Muster gemacht werden:

- selbstständig erschienene Literatur:  
Nachname, Vorname des Autors: Titel. (Untertitel.) (Auflage.) (Bandangabe.) Erscheinungsort: Verlag  
Erscheinungsjahr.

Beispiel:

Schulz, Gerhard: Die Erlebnisgesellschaft. Kultursoziologie der Gegenwart. Frankfurt/New York: Campus  
1993.

- nicht selbstständig erschienene Quellen (Zeitung- oder Zeitschriftenartikel)  
Nachname, Vorname des Autors: Aufsatztitel. In: Zeitschriftentitel (ggf. Untertitel.) Hrsg. von  
Herausgebernamen. Jahrgangs- bzw. Bandnummer oder Nummer der Einzelausgabe. (Erscheinungsort:)  
(Verlag) Erscheinungsjahr. Seitenangabe.

Beispiel:

Jörgens, Helge und Kirsten Jörgens: Abfallpolitik in der Bundesrepublik Deutschland. In: Politische Bildung.  
Hrsg. Von Uwe Andersen, Gotthart Breit, Peter Massing und Wichard Woyke. Heft 3. Schwalbach/TS.:  
Wochenschau 1998.

Diese Angaben sind dem Impressum der Zeitschrift und der ersten Seite des Aufsatzes zu entnehmen.

- Internet-Quellen (entsprechend der international entwickelten ISO 690-2)  
Nachname, Vorname des Verfassers. Titel [online]. Datum der Erstellung des Dokuments(, Datum des  
Updates). Internet-Adresse. Datum des Aufrufs.

Beispiel:

Carroll, Lewis. Alice's Adventures in Wonderland [online]. November 1994, update: 10. Februar 1995.  
<http://www.germany.eu.net/books/carroll/alice.html>. 29.12.1998.

Die Internet-Adresse (URL) entnehmt bitte der Anzeige in eurem Browser, die übrigen Angaben der Website.

### **Quellenverzeichnis/Literaturverzeichnis**

- Nachweis aller bei der Arbeit wörtlich bzw. dem Sinn nach verwendeten Quellen
- das Verzeichnis wird alphabetisch geordnet nach Verfasser/Autor
- falls die Quellen im laufenden Text als Nummer wiedergegeben werden, diese im Literaturverzeichnis nicht vergessen
- Informationen, die über Computer / Internet bezogen wurden, müssen mit der entsprechenden URL (Internet-Adresse) gekennzeichnet werden (Bsp. siehe Hinweise zum Zitieren und zum Umgang mit neuen Medien)

### **Verwendete Internetseiten sollten in ausgedruckter Form der Facharbeit angehängt werden**

(ggf. Rücksprache mit dem entsprechenden Fachlehrer).

### **2.3) Bestandteile der Facharbeit:**

- Titelblatt (s. 2.4)
- gegliederte Inhaltsangabe (Gliederung)
- Vorwort mit Begründung für die Wahl des Themas
- Textteil
- Literaturverzeichnis / Quellenverzeichnis
- ggf. Anhang mit fachspezifischen Dokumentationen, angefertigten Gegenständen, Objekten auf Datenträgern, Ton- und Videoaufnahmen, Materialien, Tabellen, Graphiken, Karten etc.
- Erklärung über die selbstständige Anfertigung der Arbeit bzw. des Teils der Gruppenarbeit



**2.4) Titelblatt: (s. Beispiel S.6)**

oben links: vollständigen Namen, Jahrgang

zentriert in der Mitte des Blattes: Titel der Arbeit

untere Hälfte links: Fach

betreuender Fachlehrer

Abgabedatum

in der rechten unteren Hälfte (gleiche Höhe mit dem Fach): Note:

darunter eine Linie für Datum und Unterschrift des/der Fachlehrers/in

**2.5) Erklärung** (auf der letzten Seite der Facharbeit):

Ich erkläre, dass ich die Facharbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Diese Informationen sind größtenteils entnommen: Poenicke, Klaus: Die schriftliche Arbeit. Mannheim:

Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus AG. 1989.

Binder, Alwin u.a.: Einführung in Techniken literaturwissenschaftlichen Arbeitens. Frankfurt a.M.: Scriptor

Verlag 1982.

## 2.6) Beispiel zur Gestaltung der Titelseite der Facharbeit

Mortimer Meier, Jg. 12	
Leibniz-Gymnasium	
Schuljahr 2003/2004	
<b>Formen der Herstellung und Verwendung von Schokolade in Gelsenkirchen-Buer</b>	
Fach: Chemie	Note: _____
Fachlehrer:	_____
Abgabedatum: _____	Datum    Unterschrift

### 3.) Tipps für den Umgang mit Neuen Medien bei der Facharbeit

- Wenn Sie die Möglichkeit haben, nutzen sie die Neuen Medien zur Erstellung Ihrer Facharbeit.
- Nutzen Sie, wenn Sie die Möglichkeit haben, die Neuen Medien auch zur Kommunikation über Ihr Thema. Interessant kann zum Beispiel sein, sich per E-Mail auszutauschen oder in Newsgroups Anfragen zu stellen.
- Die Recherche im Internet oder auf CD-ROMs kann viele Informationen zutage fördern. Behalten sie immer das Thema Ihrer Facharbeit im Auge. Die Neuen Medien bieten viele Möglichkeiten – auch des Abschweifens!
- Vergessen Sie nie: Auch elektronisch gespeicherte Information ist geistiges Eigentum der Verfasserin bzw. des Verfassers. Auch CD-ROMs und Internet sind Quellen. **Texte daraus müssen in Ihrer Facharbeit als Zitat gekennzeichnet werden.**
- Die Qualität von Informationen ist nicht identisch mit ihrer leichten Zugänglichkeit. Eher trifft das Gegenteil zu: Auf Web-Seiten ins Internet kann weitgehend unkontrolliert jede oder jeder schreiben, was ihr oder ihm einfällt. Dies kann auch schlichter Unfug sein.
- Wissenschaftliche Literatur wird in der Regel in kontrollierten Zusammenhängen verfasst. Texte, die z.B. aus Universitätsvorlesungen stammen, oder Aufsätze renommierter Fachautoren, die im Internet publiziert werden, bieten größere Gewähr für Ernsthaftigkeit und Verlässlichkeit. Gehen Sie deshalb mit Informationen aus den Neuen Medien kritisch um.
- Es ist bekannt, dass auch Schülerinnen und Schüler die Ergebnisse ihrer Arbeit im Netz zur Verfügung stellen oder entsprechende Arbeiten sammeln und im Netz anbieten. Behalten Sie Ihr Thema im Auge, wenn Sie sich solche Arbeiten ansehen. Seien Sie kritisch auch gegenüber den Arbeiten Ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler. Häufig sind die Anbieter solcher Arbeiten reine Sammler. Achten Sie darauf, wenn Hinweise zur Beurteilung solcher Arbeiten gegeben werden. Das Fehlen solcher Angaben muss eher skeptisch machen.
- Halten Sie bei der Nutzung des Internets die „Netiquette“ ein. Schließlich wollen Sie und andere auch weiterhin ein nutzbares Medium haben.
- Warum ihre Facharbeit nicht als Website gestalten, wenn Sie sich dazu in der Lage sehen?
- Denken Sie daran, dass man Informationen, die älter als 5 Jahre sind, oft vergeblich im Netz sucht.
- 

### 4.) Facharbeit Latein – Fachspezifischer Hinweis:

Grundlage des Themas für die Facharbeit in Latein muss eine ausgesuchte Textstelle bzw. müssen ausgesuchte Textstellen sein.

(1) Fachliche Anforderungen

- Der geforderte Komplexitätsgrad der Thematik ist deutlich höher als in Klausuren.
- Philosophische Problemlösungen sollen hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit zumindest ansatzweise überprüft werden. Voraussetzung ist ein selbstständig sichtender Umgang mit nachwirkenden Deutungsansätzen der philosophischen Tradition und schließt die Beurteilung ihres Verhältnisses zueinander ein.
- Benutzte fachwissenschaftliche Literatur (Lexika, Monographien, Einzeluntersuchungen, Philosophiegeschichten) soll nicht nur wertungsfrei exzerpiert oder paraphrasiert werden.
- Literatur ist quantitativ zu begrenzen, dafür aber repräsentativ auszuwählen  
→ Beratung durch d. Fachlehrer(in)

(2) Unterrichtsbezug der Facharbeit

- Der Unterrichtsbezug der Facharbeit ist zwingend zu berücksichtigen.
- Arbeitsergebnisse sollten in einem Thesenpapier zusammengefasst werden.
- Eine weiterführende Diskussion im Kurs auf der Grundlage des Thesenpapiers ist anzustreben.

(3) Mögliche Themenbereiche für Facharbeiten

<i>Philosophische Fragestellungen, Probleme, Theoriezusammenhänge</i>	Ausdifferenzierung und Entfaltung zweier konträrer philosophischer Theorien, deren Grundlagen im Unterricht behandelt worden sind.
	Darstellung unterschiedlicher Ausprägungen einer philosophischen Richtung oder Schule im Hinblick auf Lösungsversuche für entstandene Problemüberhänge
	Untersuchung zentraler philosophischer Begriffe im Lichte unterschiedlicher philosophischer Theoriezusammenhänge

<i>Kontextbezogene, projektorientierte, fachübergreifende Fragestellungen</i>	Erörterung eines lebenspraktischen Problems unter Zuhilfenahme konträrer philosophischer Argumentationen und Positionen
	Darlegung eines wissenschaftstheoretischen Problems aus philosophiegeschichtlicher Perspektive
	Darlegung der Wechselwirkung philosophischer und politischer, sozialer, kultureller, ästhetischer, wissenschaftlicher Strömungen im Rahmen einer Epoche anhand von Beispielen
	Methodenorientierte Reflexion einer Fachperspektive oder einer Theorie, die im Rahmen eines Projekts eine konstitutive Rolle spielt
	Dokumentation, kritische Auswertung und Überprüfung der Sachgerechtigkeit der Darstellung eines Philosophen und seines Werkes in den Medien.
<i>Zu beachten: Die dargestellte gesellschaftlich-kulturelle bzw. wissenschaftsbezogene Thematik ist aus einer philosophischen Perspektive zu reflektieren.</i>	

(4) Fachspezifische Aspekte zur Beurteilung von Facharbeiten

- Beachtung des Themas
- Eignung der ausgewählten Materialien (Primär- wie Sekundärliteratur)
- Inhaltliche und methodische Selbstständigkeit
- Differenziertheit der entfalteten Problematik
- Beachtung und Benennung ungelöst gebliebener Problemüberhänge
- Bei der Darstellung :
  - Gedankliche Stringenz
  - Begriffliche Genauigkeit
  - Gliederung und Ordnung
  - Sprachliche und formale Angemessenheit

## Anlage 4:

### Was ist überhaupt ein Essay?

Im Unterschied zu einem wissenschaftlichen Aufsatz ist ein Essay kürzer und formal freier. Er kann durchaus subjektiv sein und (Denk-)Anstoß erregen.

*„Der philosophische Essay. Diese Textform bietet eine Möglichkeit zu größerer formaler Freiheit und geistiger Selbstständigkeit in der Auseinandersetzung mit philosophischen Fragestellungen. Sie entspricht in ihrer formalen Offenheit der Tradition philosophischen Fragens und Suchens, die sich hier im Schreibprozess vollziehen. Dieser Prozess kann gleichermaßen Einsicht in die Komplexität der Erfahrungswirklichkeit und philosophischer Problemstellungen vermitteln wie auch die Reflexion des Standpunktes des Verfassers ermöglichen. Der Prozess muss nicht zu einem abgeschlossenen Ergebnis führen; die Unabgeschlossenheit kann eine abwägende Denkhaltung fördern.*

*Allerdings gelten auch hier Grundregeln des vernünftigen Denkens und Schreibens wie*

- *Begründung und Beleg von Positionen oder kritischen Wertungen*
- *Klarheit und Genauigkeit des Ausdrucks*
- *Ordnung der Gedanken*
- *Verständlichkeit und Sachlichkeit der Darstellung.*“

(Aus: Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II in NW, Gymnasium/Gesamtschule, 1.Auflage 1999, Heft 4716, Philosophie, S.36.)

*Welche Ansprüche werden an einen philosophischen Essay gestellt?*

Das Wichtigste an Ihrer Arbeit ist, dass Sie mit klaren Begriffen eine klare These zum vorgegebenen Zitat aufstellen. Von dieser These sollten Sie die Leser Ihres Essays – vor allem mit Argumenten – überzeugen. Mit Beispielen können Sie für Anschaulichkeit sorgen.

Alternativpositionen sollten Sie gleichfalls eindeutig bestimmen; Sie dürfen sie aber dann auch polemisch angreifen.



**Muss ich mich genau an das Thema des vorgegebenen Zitats halten?**

Ja. Aber Sie können die Fragestellung einengen oder akzentuieren; erläutern Sie das bitte in der Einleitung.











